



Geschäfts-
bericht 2010



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
38. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2010



Im Sommer Das Kernkraftwerk Gösgen

Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Umfeld und Ausblick	12
Energieproduktion	14
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	18
Brennstoffversorgung	22
Entsorgung	23
Verwaltung	24
Finanzieller Überblick	26
Struktur der Jahreskosten	28
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalnachweis	32
Geldflussrechnung	33
Anhang zur Jahresrechnung	34
Antrag des Verwaltungsrates	47
Bericht der Revisionsstelle	48



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische
Kraftwerke AG (CKW),
Luzern



Axpo AG, Baden



Energie Wasser Bern
(ewb), Bern



Stadt Zürich

Aktionäre

Alpiq AG, Olten	40%
Axpo AG, Baden	25%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Stadt Zürich	15%

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012)

Giovanni Leonardi, Bodio*
Präsident, CEO der Alpiq Holding AG

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, CEO der Axpo AG

Dr. Conrad Ammann, Zürich*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Kurt Baumgartner, Kappel SO*
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung
der Alpiq Holding AG

Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn
Nationalrat, Rechtsanwalt und Notar

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon*
Leiter Division Kernenergie der Axpo AG

Peter Hirt, Gontenschwil*
Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische
Produktion der Alpiq Suisse SA

Daniel Kramer, Bern
Präsident des Verwaltungsrates von
Energie Wasser Bern

Peter Lustenberger, Wettswil a. A.
Leiter Produktion der Centralschweizerischen
Kraftwerke AG (ab der Generalversammlung
vom 18. Mai 2010)

André Moro, Bern*
Leiter Energiewirtschaft und Mitglied
der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
A. Stadtrat der Stadt Zürich

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Heinz Saner, Olten
Leiter Management Services und Mitglied
der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Ständerat, Präsident des Verwaltungsrates
der Axpo AG

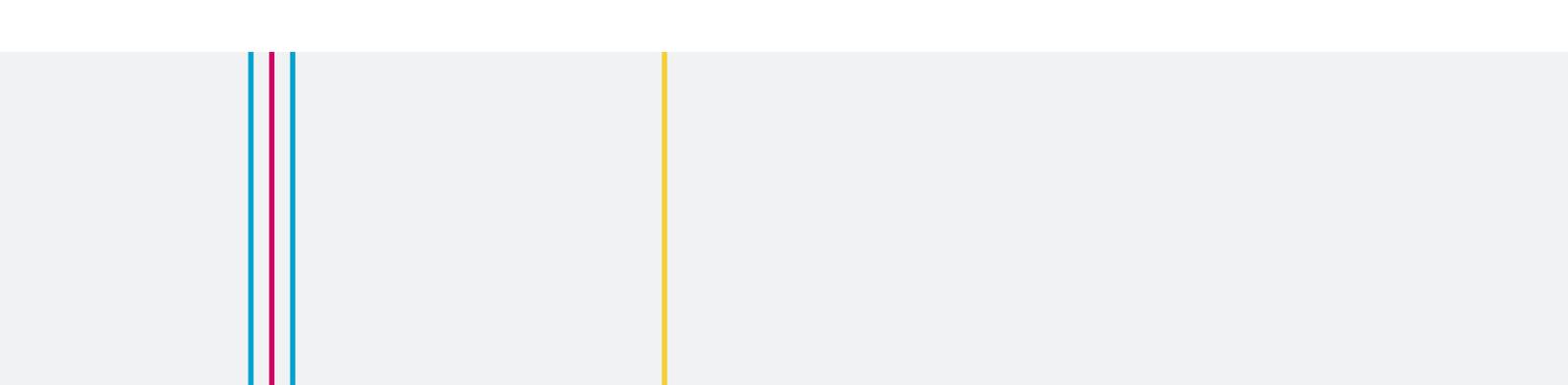
Andres Türlér, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der
Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern*
Mitglied der Geschäftsleitung der Central-
schweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Andrew Walo, Zürich
CEO der Centralschweizerischen Kraftwerke AG
(bis zur Generalversammlung vom 18. Mai 2010)

Michael Wider, Düringen
Leiter Geschäftsbereich Energie Schweiz und
Mitglied der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH

Kraftwerksleitung

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Kraftwerksleiter

Daniel Rebsamen, dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 19. Mai 2011

In Kürze

Im 31. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 8,03 Milliarden kWh (2009: 8,07 Milliarden kWh). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen.

Die Jahreskosten beliefen sich auf 333,3 Millionen Franken (2009: 374,8 Millionen Franken). Die Produktionskosten betragen 4,15 Rappen pro kWh (2009: 4,64 Rappen pro kWh).



Giovanni Leonardi

Vorwort des Präsidenten

Im Moment, da ich diese Zeilen niederschreibe (17. März 2011), stehen wir unter dem Eindruck der verheerenden Erdbeben und Fluten, die Japan heimgesucht und zu schweren Reaktorunfällen geführt haben. Ihre Auswirkungen für Mensch und Umwelt sind noch nicht abschätzbar. Hingegen ist heute schon klar, dass wir nach der Überwindung der Krise auch in der Schweiz nicht einfach zur Tagesordnung übergehen können.

Davon sind auch die drei Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke betroffen, die die Kernkraftwerkbetreiber Axpo, Alpiq und BKW im Verlaufe des Jahres 2008 eingereicht hatten. Im Dezember 2010 einigten sich die Unternehmen darauf, die Projekte unter dem Dach einer gemeinsamen Planungsgesellschaft weiterzuentwickeln. Mit Rücksicht auf die veränderte Lage hat Bundesrätin Doris Leuthard die laufenden Rahmenbewilligungsverfahren am 14. März 2011 sistiert. Dieser Schritt wurde breit akzeptiert und von der Branche unterstützt. Bevor die Verfahren wieder aufgenommen werden können, müssen die Behörden die Ereignisse in Japan gründlich analysieren und ihre Sicherheitsvorgaben allenfalls neuen Erkenntnissen anpassen. Das braucht Zeit.

Die Sistierung der Rahmenbewilligungsverfahren bietet aber auch Raum für eine vertiefte Diskussion über die Energiezukunft der Schweiz und die Zukunft der Kernenergie. Die Leitlinie für diese Diskussion bildet die Nachhaltigkeit der Energiesysteme. Es geht darum, die verschiedenen Stromproduktionsarten unter den Aspekten der Versorgungssicherheit, der Umweltverträglichkeit und der Wirtschaftlichkeit zu vergleichen und ihre Vor- und Nachteile sorgfältig abzuwägen. Am Ende dieses Meinungsbildungsprozesses wird das Volk über die Zukunft der Schweizer Energieversorgung und der Kernenergie entscheiden. Das ist gut und richtig so. Die Naturkatastrophe in Japan zeigt uns allen drastisch, dass es keine absolute Si-

cherheit gibt, weder bei der Atomenergie noch sonst im Leben. Jede Form der Energiegewinnung birgt Risiken und Chancen.

Lassen Sie mich nach diesem Blick auf die Gegenwart und die Zukunft auch noch einen Blick zurückwerfen. Unserem Kraftwerk ist der Start in die zweite Hälfte seiner Laufzeit sehr gut gelungen. In seinem 31. Betriebsjahr lieferte es wiederum 8 Milliarden Kilowattstunden ans Netz, bei Produktionskosten von 4,15 Rp./kWh und im 20. Jahr in Folge ohne Schnellabschaltung. Diese international herausragenden Werte belegen nicht nur die zuverlässige und erfolgreiche Arbeit, die in unserem Kraftwerk geleistet wird. Sie unterstreichen auch die Bedeutung der Kernenergie für die sichere und wirtschaftliche Stromversorgung der Schweiz. Es ist darum kein Zufall, dass sich im Verlauf der letzten Jahre immer mehr Länder dazu entschlossen haben, ihren Kernkraftwerkpark zu erneuern oder die Kernenergie neu in ihre Stromproduktion aufzunehmen. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Trend fortsetzen wird. Unabhängig davon hat der Verwaltungsrat beschlossen, in den nächsten Jahren in grossem Umfang in die Erneuerung und den langfristigen Betrieb der Anlage zu investieren. Er will damit auch die Voraussetzungen für weitere Erhöhungen des Wirkungsgrads schaffen.

Die Erfolgsgeschichte unseres Kraftwerks hängt aber nicht nur von unseren Investitionen ab, sondern liegt auch und vor allem in den Händen unserer 476 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sorgen Tag für Tag für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb und schaffen damit viel Vertrauen und Goodwill. Dafür danke ich ihnen herzlich. Ich danke auch dem Verwaltungsrat, den Aktionären und den Behörden für ihren grossen Einsatz und für ihre wohlwollende Unterstützung. Mit Stolz dürfen wir sagen: Wir sind ein Partnerwerk. Und ein Modell für die Zukunft.

Giovanni Leonardi, Präsident des Verwaltungsrats

Umfeld und Ausblick

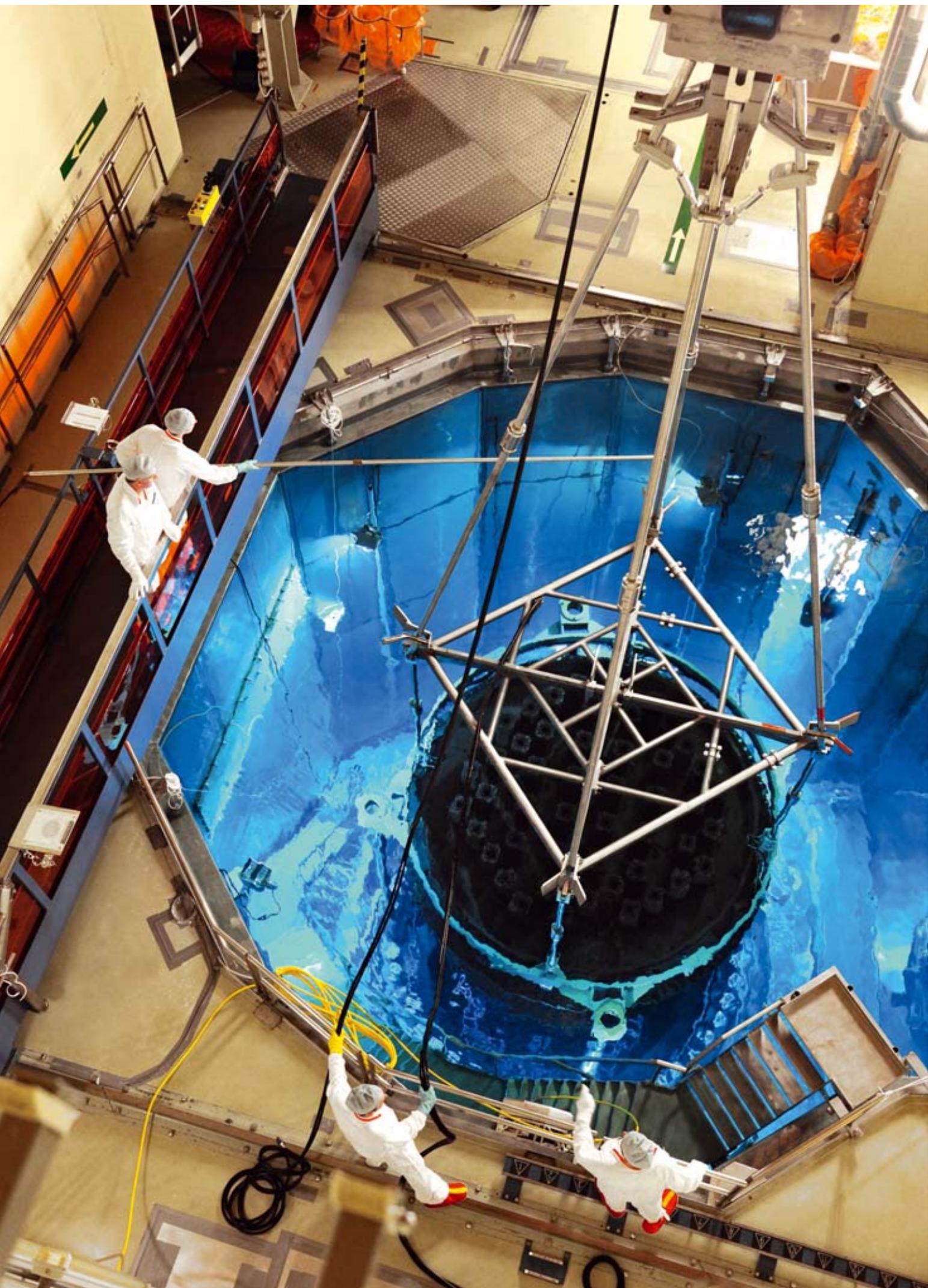
Das Jahr 2010 war geprägt von der anhaltend gespannten internationalen Wirtschaftslage und den prekären Finanzhaushalten einiger EU-Länder. Der europäische Stromverbrauch in Industrie und Wirtschaft verlief ähnlich zurückhaltend wie im Vorjahr. Das europäische Stromüberangebot und der tiefe Eurokurs reduzierten die Gewinne der Schweizer Stromkonzerne im Handel mit dem Ausland. Der Stromverbrauch im Inland stieg wieder an.

In der Branche stehen weiter grosse Infrastrukturinvestitionen an, wobei mittelfristig der Netzausbau neben dem Bau weiterer Speicherkapazität im Vordergrund steht. Die Wichtigkeit dieser Vorhaben wurde auch vom Bund erkannt. Eine neue Strategieguppe «Netze und Versorgungssicherheit» des Bundesamtes für Umwelt und Verkehr (UVEK) soll zusammen mit den Versorgern Lösungen und politische, wirtschaftliche und technische Weichenstellungen erarbeiten.

Auch die Neubauprojekte für Kernkraftwerke an den Standorten Beznau, Mühleberg und Niederramten wurden weiter vorangetrieben. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die positive Beurteilung aller drei Rahmenbewilligungsgesuche durch das ENSI im November 2010. Gegen Jahresende einigte sich zudem die Branche nach intensiven Verhandlungen auf eine gemeinsame Planungsgesellschaft, die vorerhand alle drei Projekte weiterverfolgt. Nach der Erdbebenkatastrophe in Japan und den damit zusammenhängenden Reaktorunfällen sistierte Bundesrätin Doris Leuthard am 14. März 2011 die Rahmenbewilligungsverfahren. Die Behörden müssen die Ereignisse in Japan zuerst gründlich auswerten und ihre Sicherheitsvorgaben den neuen Erkenntnissen anpassen. Wie sich die Überprüfung der Sicherheitsvorgaben auf die Rahmenbewilligungsverfahren auswirken wird, ist offen. Über die Wiederaufnahme entscheiden die Behörden

Auch die Entsorgung nuklearer Abfälle wurde weiterhin kontrovers diskutiert. In der Schweiz ruft das lau-

fende Sachplanverfahren für den Bau eines geologischen Tiefenlagers eine rege Diskussion in der Bevölkerung und breiten politischen Kreisen hervor. Gegen Jahresende lief die Frist für die Stellungnahme der Kantone, Parteien, Organisationen und Nachbarländer ab. Welche Standortgebiete weiterverfolgt werden, wird der Bundesrat nach der Beurteilung 2011 entscheiden.





Jahresrevision 2010 Instandhaltungsarbeiten

Energieproduktion

Das Werk lieferte während 8220 Stunden (2009: 8267 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 22 Tage (2009: 20 Tage). Ausserhalb der Jahresrevision wurde die Energieabgabe ins Netz nie unterbrochen.

Seit August 2010 bietet das KKG an den wöchentlichen Auktionen der schweizerischen Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid AG negative Tertiärregelleistung an.

Das Jahr 2010 war das 20. Jahr in Folge ohne ungeplante Reaktorschnellabschaltung, eine im internationalen Vergleich herausragende Zeitspanne.

Abgabe von Prozessdampf

Seit Oktober 2009 wird neben der Aarepapier AG auch die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Däniken mit Heizdampf versorgt. Die bezogenen Dampfmengen entsprechen der thermischen Energie von 167 Millionen kWh. Durch den Bezug des Heizdampfes vom KKG vermieden die beiden Dampfbezüger die Verbrennung von etwa 18 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe von rund 55 000 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die jährliche Anlagenrevision dauerte vom 28. Mai bis zum 19. Juni 2010. Während des Brennelementwechsels wurden für den 32. Betriebszyklus 40 neue Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) in den Reaktorkern eingesetzt.

Der Kern enthält im 32. Zyklus insgesamt 141 WAU-Brennelemente, 32 plutoniumhaltige Mischoxid-(MOX-)Brennelemente und 4 Uran-Brennelemente. Von den MOX-Elementen sind 16 in der dritten Standzeit und weitere 16 in der vierten Standzeit eingesetzt. Ausser den vier Uran-Brennelementen stammt das Kerninventar somit aus rezykliertem Spaltmaterial.



Jahresrevision 2010 Kernkontrolle nach dem Beladen des Reaktors

Während der Jahresrevision wurden drei Brennelemente mit insgesamt sechs defekten Brennstäben entladen. Im Herbst wurden die entladenen defekten Brennelemente untersucht und repariert. Die Nachbarstrahlungsuntersuchungen an einzelnen Brennstäben in den Heisszellen des Paul Scherrer Instituts bestätigten die Hypothese, dass die Brennstabschäden durch erhöhte Hüllrohrspannungen wegen Abplatzungen an den Brennstofftabletten verursacht worden sind. Zur Verhinderung weiterer Stabschäden werden neue Oberflächenstandards für die Brennstofftabletten und eine neue Tablettengeometrie eingeführt.

Während der Jahresrevision wurden umfangreiche Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision zählten zerstörungsfreie Prüfungen der Heizrohre von zwei Dampferzeugern sowie der Verschraubungen am unteren Kerngerüst und am Kernbehälter. Alle Prüfungen zeigten durchwegs gute Ergebnisse. Vorsorglich wurden erstmals zwei Druckhalterheizstäbe ausgetauscht. In den nächsten Jahren werden weitere Heizstäbe ausgetauscht werden.

In einem der vier Stränge wurde eine leittechnische Grossrevision mit zahlreichen Baugruppenprüfungen durchgeführt. Im Notstandsgebäude wurden an den Schaltanlagen eines Stranges Wartungsarbeiten durchgeführt. Das Erdungssystem wurde vom Prinzip des zentralen Erdungspunktes auf Flächenerdung umgestellt. Die Umrüstung entspricht den Erfordernissen der heutigen Geräte- und Installationstechnik für Steuerungen, Datenerfassung und Regelungen. Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage wurden täglich bis zu 679 Eintritte auswärtiger Fachleute registriert. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

Projekte

Der in der Revision 2008 begonnene Ersatz der Kunststoffeinbauten im Kühlturm wurde 2010 mit der dritten und letzten Austauschaktion erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden 17 000 Kubikmeter Kunststoffkühler durch verbesserte Einbauten ersetzt. Diverse leittechnische und starkstromtechnische Komponenten wurden ausgetauscht, um deren Nutzungsdauer und betriebliche Zuverlässigkeit zu erhöhen. Im Notstandsgebäude wurden zum Beispiel Batterien und Gleichrichter ersetzt. Der zweite Teil des etappierten Austausches der 6-Kilovolt-Kabel der Notstromversorgung wurde abgeschlossen. Der präventive Austausch von Kabeln für die Steuerstabantriebe wurde erfolgreich durchgeführt.

Anfang Mai wurde das Personalrestaurant nach einem Totalumbau wieder in Betrieb genommen. Das neue Restaurant zeichnet sich aus durch modernste Kücheneinrichtungen, ein erweitertes Verpflegungsangebot und zeitgemäss gestaltete Aufenthaltsräume.

Im KKG laufen gegenwärtig Vorbereitungsarbeiten für mehrere grössere Projekte. Mit Blick auf den langfristigen Betrieb der Anlage sind weitreichende Investitionen für Erneuerungen und Instandhaltungsarbeiten vorgesehen. 2011 wird mit dem Ersatz der Leittechniksysteme und mit der Gesamterneuerung des arealumschliessenden Doppelzauns begonnen.

Der Umbau der Turbogeneratorgruppe wird voraussichtlich während der Jahresrevision 2013 erfolgen. Das Vorhaben betrifft den Generator, die Niederdruckturbinen und die Kondensatoren. Von den geplanten Verbesserungen an den Grosskomponenten wird eine markante Wirkungsgradverbesserung erwartet.

Strahlenschutz

Aufgrund der Einspeisung von Zink in das Reaktor-Kühlmittel sank der allgemeine Dosisleistungspegel in

der Anlage weiter ab. Mit einer Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen beruflich strahlenexponierten Personen von 595 Millisievert (mSv) wurde ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Dies gilt auch für den Mittelwert von 0,53 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 8,1 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung betrug im Jahresmittel rund 4,5 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 50 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

2010 besichtigten über 18 000 Personen das Werk. Im ersten Quartal wurde in der Besucherausstellung ein Tiefenlagermodell in Betrieb genommen, das im Massstab 1:1 dem technischen Konzept der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) entspricht.

Im August wurde ein mehrtägiger Kurs über die Schweizer Stromproduktion für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen durchgeführt. Mitarbeitende der Abteilung Kommunikation betreuten im Jahr 2010 insgesamt 126 Berufsschüler und Gymnasiasten bei ihren Selbstvertiefungs-, Lehrabschluss- und Projektarbeiten zu Kernenergiethemen.

2010 nahm das Medieninteresse an Kernenergiethemen generell zu. KKG-Vertreter nahmen zu unterschiedlichen Fragen Stellung. Im Fokus standen Aspekte des Strahlenschutzes und der IT-Sicherheit, die Bewertung betrieblicher Vorkommnisse sowie die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung in den Lieferantenbeziehungen.

Organisatorische Anpassungen

Im Zuge zahlreicher Neuanstellungen infolge des Generationenwechsels wurden einige Anpassungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Die Schaffung neuer Ressorts im ersten Quartal 2011 in den Abteilungen Informatik, Elektrotechnik sowie Perso-

nal und Dienste trägt veränderten internen und externen Anforderungen Rechnung.

Personal

Ende 2010 beschäftigte das KKG 476 Personen, was insgesamt 457 Vollzeitpensen entspricht. Darin enthalten sind 18 Lernende mit den Berufszielen Elektroniker, Polymechaniker, Laborant, Elektroinstallateur, Hauswirtschafterin, Kaufmann und Informatiker.

Im Jahr 2010 legten 3 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Vertretern des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorates (ENSI) ab. Ende Jahr waren insgesamt 59 Mitarbeiter als Pickettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure vom ENSI für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Im Jahr 2010 schloss ein Mitarbeiter die Ausbildung zum Strahlenschutztechniker ab. Ende 2010 verfügten insgesamt 15 Mitarbeiter über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft.

Im Berichtsjahr wurden wiederum zahlreiche Führungs- und Fachkurse durchgeführt. Im Rahmen eines zweitägigen Workshops behandelte das obere Kader die Themen Stärkung des Führungsteams, Weiterentwicklung der Organisation, Managementprozesse in Unternehmen mit hoher Sicherheitskultur sowie aktuelle energiepolitische Fragestellungen. Das gesamte Fach- und Führungskader setzte sich in zweitägigen Seminaren mit Veränderungs- und Innovationsprozessen auseinander. Die KKG-eigenen Simulatoranlagen waren wiederum für die Grundausbildung und Wiederholungsschulungen stark ausgelastet.

Die dreistufigen Persönlichkeitstrainings, die sich vor allem an das jüngere Kader richten, wurden im bewährten Rahmen von Grund- und Aufbau Seminaren zu je zweieinhalb Tagen durchgeführt.

Die Notfallorganisation des KKG bewährte sich während der jährlichen Werksnotfallübung bei der Bewältigung eines Primärleckstörfalls mit Notstromsituation, Brandausbruch und Personenverletzung.



Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1035 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	985 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitpensen	457

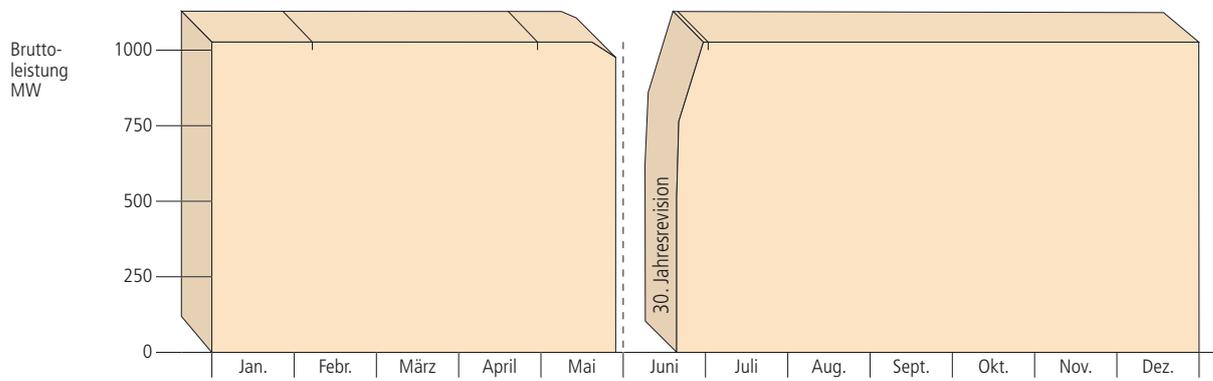
Betriebsdaten 2010

		2009	2010
Anzahl Betriebsstunden		8267	8220
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8516	8469
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8072	8029
– als Elektrizität	Mio. kWh	8007	7974
– als Prozessdampf	Mio. kWh	65	55
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4324	4558
Zeitverfügbarkeit		94,4%	93,8%
Arbeitsverfügbarkeit		94,4%	93,4%
Arbeitsausnutzung		95,3%	93,4%



Jahresrevision 2010 Prüf- und Einstellarbeiten an elektrotechnischen Einrichtungen

Lastdiagramm 2010









Trockenlager Ein neues Brennelement wird eingelagert.

Brennstoffversorgung

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte wie in den vergangenen Jahren auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Durch die Mischung von WAU mit höher angereichertem Uran aus russischen Beständen kommt ausschliesslich rezykliertes Material zum Einsatz. Dies schont Natururanreserven und trägt zur Stabilität der Versorgungskosten bei.

Die im KKG eingesetzten WAU-Brennelemente werden unter der Lizenz von Areva NP bei der russischen Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) in Elektrostal, Russland, hergestellt. Das höher angereicherte Uran für die Brennelementherstellung stammt aus den chemischen Kombinatn Majak im Südjural und Sewersk in Sibirien. Sowohl der KKG-Hauptlieferant Areva als auch dessen Unterlieferant MSZ sind nach internationalen Qualitäts- und Umweltschutznormen ISO-zertifiziert. Die verstärkte internationale Zusammenarbeit fördert in Majak und Sewersk die Transparenz über radioökologische Probleme und die Sanierung der radiologischen Hinterlassenschaften. Das heute geltende russische Regelwerk für radiologische Sicherheit und Strahlenschutz berücksichtigt die Praxis der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA und der EU.



Rücktransport In Heisszellen untersuchte Brennstäbe treffen im KKG ein.

Entsorgung

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Abwasserkonzentrate und Ionenaustauscherharze wurden in Bitumen eingebunden. Verbrennbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage des zentralen Zwischenlagers für radioaktive Abfälle in Würenlingen abtransportiert.

Wiederaufarbeitung und Abfallrücknahme

Alle zu den Wiederaufarbeitungsanlagen in Frankreich und England gelieferten KKG-Brennelemente wurden bis 2008 vollständig rezykliert. Die Konditionierung von hochaktiven Abfällen erfolgt durch die Verglasung der radioaktiven Spaltprodukte in 180-Liter-Edelstahlbehältern. Aktivierte metallische Komponenten, wie Hüllrohre und Endstücke, werden als mittelaktive Abfälle separat kompaktiert und ebenfalls in 180-Liter-Stahlkokillen verfüllt.

Seit 2009 erfolgt die Rücknahme der kompaktierten Abfälle von La Hague. 2010 wurde eine Transportkampagne für das KKG mit drei TN81-Transportbehältern mit insgesamt 56 Stahlkokillen durchgeführt. Die Stahlkokillen wurden im Lagerbereich für mittelaktive Abfälle des zentralen Zwischenlagers eingestellt.

Zwischenlager

Nach Abschluss der Transportkampagne von kompaktierten Abfällen befanden sich 2010 im zentralen Zwischenlager in Würenlingen 8 KKG-Transport- und Lagerbehälter, nämlich 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen aus dem KKG und 4 KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei Areva NC, sowie 96 Stahlkokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen.

Geologische Tiefenlager

Im Rahmen des Sachplanverfahrens schlug die Nagra im Herbst 2008 sechs potenzielle Standortgebiete für die geologische Tiefenlagerung radioaktiver Abfälle vor. Diese Vorschläge wurden in den letzten zwei Jahren von den Sicherheitsbehörden des Bundes, den Fachleuten der Kantone sowie einer deutschen Expertenkommission eingehend geprüft. Die Experten bestätigten die vorgeschlagenen Gebiete und die Einhaltung der Vorgaben des Sachplanverfahrens.

Das Bundesamt für Energie (BFE) legte im Dezember 2009 die provisorischen Planungsperimeter fest. Diese definieren das Gebiet, in dem dereinst die zum Betrieb eines Tiefenlagers notwendigen oberirdischen Bauten und Anlagen errichtet werden können. Im Juni 2010 legte das BFE die provisorischen Standortregionen fest. Letztere umfassen die Gemeinden, die in die regionale Partizipation eingebunden werden.

Von Anfang September bis Ende November 2010 lagen die Berichte und Unterlagen zu Etappe 1 des Sachplanverfahrens öffentlich auf und Kantone, Nachbarstaaten, Parteien, Organisationen und die interessierte Bevölkerung konnten zu den Standortvorschlägen Stellung beziehen. In der zweiten Hälfte 2011 wird der Bundesrat unter Berücksichtigung der vorliegenden Fachgutachten und Stellungnahmen entscheiden, welche Gebiete weiter im Auswahlverfahren verbleiben. Danach startet Etappe 2 des insgesamt dreistufigen Verfahrens. Schwerpunkte dieser Etappe bilden die Partizipation der Standortregionen und die Konkretisierung der Oberflächeninfrastruktur der Lager, die Untersuchungen der sozioökonomischen und raumplanerischen Auswirkungen, die provisorischen Sicherheitsanalysen sowie Standortvergleiche.

Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Mai 2010 wurde Verwaltungsrat Dr. Andrew Walo verabschiedet. Der Verwaltungsrat dankt ihm für die wertvollen Dienste in den Jahren 2005 bis 2010 und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. An seiner Stelle wählte die Generalversammlung Herrn Peter Lustenberger, Leiter Produktion der Centralschweizerischen Kraftwerke AG, zum Mitglied des Verwaltungsrates für den Rest der Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012.



Finanzieller Überblick

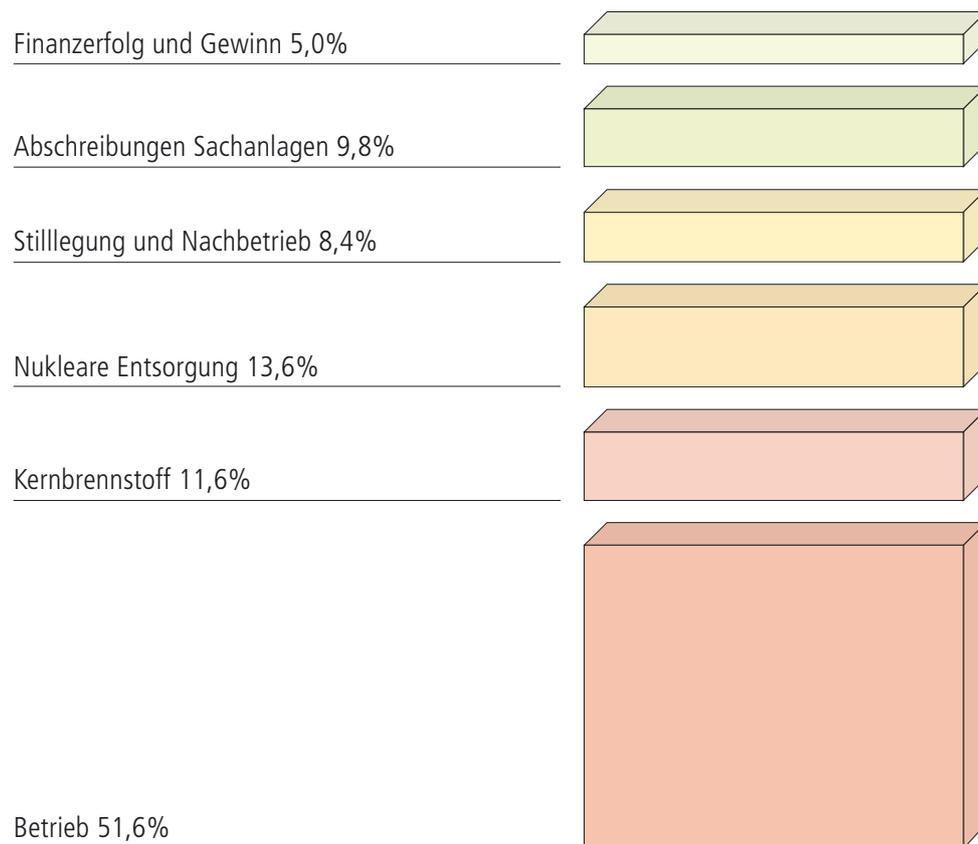
Die Jahreskosten zulasten der Partner beliefen sich in der Berichtsperiode auf 333,3 Mio. CHF (Vorjahr: 374,8 Mio. CHF). Die Reduktion um 41,5 Mio. CHF ist massgeblich auf verminderte Abgaben für Systemdienstleistungen (SDL) zurückzuführen. In einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) vom 8. Juli 2010 wurde festgestellt, dass für die SDL-Restkostenverrechnung an Kraftwerke ≥ 50 MW Leistung keine gesetzliche Grundlage besteht. Aufgrund dieses Entscheides hat die Swissgrid AG die Rechnungsstellung ab Juni 2010 ausgesetzt. Dadurch ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der SDL-Abgaben von rund 46 Mio. CHF. Demgegenüber war ein Anstieg der Ausgaben für Material und Fremdleistungen von 4,2 Mio. CHF zu verzeichnen. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf die im Zusammenhang mit der verlängerten Jahresrevision angefallenen Aufwendungen zurückzuführen. Die übrigen Positionen des Betriebsaufwandes wie auch der Finanzerfolg und die Ertragssteuern fielen insgesamt im Rahmen des Vorjahres aus.

Die in der Berichtsperiode getätigten Nettoinvestitionen von rund 102 Mio. CHF wurden vollumfänglich aus dem erwirtschafteten Cashflow aus Betriebstätigkeit von rund 140 Mio. CHF erwirtschaftet. Bei den Investitionsausgaben handelte es sich im Wesentlichen um die Beschaffung von Brennelementen sowie Erneuerungen von Betriebsanlagen und Infrastruktureinrichtungen.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6% des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.



Struktur der Jahreskosten 2010



28

Produktionszahlen 2010

Stromproduktion	8029 Mio. kWh
Jahreskosten	333,3 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,15 Rp.

Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2009 CHF	2010 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	374 800 000	333 300 000
Aktivierete Eigenleistungen		2 142 725	2 217 867
Übriger Betriebsertrag	2	9 829 828	9 695 376
Gesamtleistung		386 772 553	345 213 243
Material und Fremdleistungen	3	–33 009 480	–37 242 028
Personalaufwand	4	–77 774 291	–77 197 800
Abschreibungen	5	–110 445 541	–110 232 443
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	6	–76 386 692	–32 016 607
Übriger Betriebsaufwand	7	–27 092 884	–27 356 740
Betriebsaufwand		–324 708 888	–284 045 618
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		62 063 665	61 167 625
Finanzertrag	8	64 927 890	70 247 624
Finanzaufwand	9	–98 249 124	–102 845 081
Ergebnis vor Ertragssteuern		28 742 431	28 570 168
Ertragssteuern	10	–10 092 431	–9 920 168
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000

Bilanz

	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
		CHF	CHF
Aktiven			
Sachanlagen	11	752 485 799	786 823 640
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	12	216 650 000	194 810 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		969 135 799	981 633 640
Beteiligungen	13	1 560 000	1 560 000
Aktivdarlehen	14	25 500 000	0
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	15	304 541 000	319 768 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	15	1 041 132 000	1 093 189 000
Anlagevermögen		2 341 868 799	2 396 150 640
Vorräte	16	49 277 306	49 411 706
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	58 176 727	16 880 990
Übrige Forderungen	17	41 421 956	56 331 429
Rechnungsabgrenzungen		4 721 437	2 284 118
Flüssige Mittel	18	46 083 735	66 666 626
Umlaufvermögen		199 681 161	191 574 869
Total Aktiven		2 541 549 960	2 587 725 509

	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
		CHF	CHF
Passiven			
Aktienkapital	19	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		-60 000 000	-60 000 000
Allgemeine Reserve		36 000 000	37 250 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	344 650 000	345 900 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		2 079 570 297	2 153 259 432
Übrige Rückstellungen		10 498 542	10 029 843
Rückstellungen	20	2 090 068 839	2 163 289 275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15 855 631	4 421 921
Übrige Verbindlichkeiten		15 974 721	7 586 478
Kurzfristige Rückstellungen		48 212 000	50 657 000
Rechnungsabgrenzungen		26 788 769	15 870 835
Kurzfristiges Fremdkapital	21	106 831 121	78 536 234
Total Passiven		2 541 549 960	2 587 725 509

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2008	350 000 000	-60 000 000	34 750 000	18 650 000	343 400 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2009				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2009	350 000 000	-60 000 000	36 000 000	18 650 000	344 650 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2010				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2010	350 000 000	-60 000 000	37 250 000	18 650 000	345 900 000

Geldflussrechnung

	Anmerkung	2009 CHF	2010 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	11, 12	110 445 541	110 232 443
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	20	-40 036 654	-45 479 164
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	9, 20	97 871 300	101 859 600
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 15	-64 080 000	-67 284 000
Veräusserungsgewinn		0	-178 407
Aktivierte Eigenleistungen	11	-2 142 725	-2 217 867
Veränderung Netto-Umlaufvermögen:			
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		-587 590	-134 400
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-5 799 059	41 295 738
+/- Abnahme/Zunahme übrige Forderungen		-2 682 656	10 590 526
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-4 010 987	2 437 320
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 537 488	-12 818 748
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		6 905 190	-8 388 243
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		11 191 865	-8 512 934
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		127 261 713	140 051 864
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	11	-80 834 088	-102 333 972
Einzahlungen aus Devestitionen von Sachanlagen	11	1 412 683	265 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-79 421 405	-102 068 972
Dividendenausschüttung		-17 400 000	-17 400 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-17 400 000	-17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel		30 440 308	20 582 892
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.		15 643 426	46 083 734
Flüssige Mittel am 31.12.	18	46 083 734	66 666 626
Veränderung der flüssigen Mittel		30 440 308	20 582 892

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2010 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Die Gesellschaft hat die Darstellung einzelner Bilanzpositionen überprüft. Im kurzfristigen Fremdkapital werden die kurzfristigen Rückstellungen neu separat ausgewiesen. Die Summe des kurzfristigen Fremdkapitals und die der Bilanz blieben unverändert. In der Geldflussrechnung wurden die nicht liquiditätswirksamen Investitionen angepasst. Dies führt zu einer Verschiebung der ausgewiesenen Werte (Anmerkung 11) bei den Positionen Veränderung Netto-Umlaufvermögen sowie Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2006.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dazumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen. In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5 % bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dazumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen buchhalterischen Behandlung: Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinsten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 15 ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoffmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten

Anhang zur Jahresrechnung

Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinst. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3 % und der Zins mit 5 % berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem pensionierten Personal.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 315 785 (Vorjahr TCHF 312 968). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 56 880 (Vorjahr negativ TCHF 14 529).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 408 (Vorjahr TCHF 620) mit einer Laufzeit bis November/Dezember 2012, wovon TCHF 212 innert 12 Monaten fällig werden.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 2423 (Vorjahr TCHF 986).

Kosten für Systemdienstleistungen

In einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) vom 8. Juli 2010 wurde festgestellt, dass für die in Art. 31b Abs. 2 der Stromversorgungsverordnung (StromVV) vorgesehene Verrechnung von Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) an Kraftwerke ≥ 50 MW Leistung keine gesetzliche Grundlage besteht. Aufgrund dieses Entscheides hat die Swissgrid AG die Rechnungsstellung ab Juni 2010 ausgesetzt.

Die regulatorisch verfügbaren Abgaben (SDL) in Anmerkung 6 enthalten die bis Mai 2010 von der Swissgrid AG verrechneten Akontobeträge für Systemdienstleistungen, die sogenannte SDL-Restkostenverrechnung. Die ElCom hat am 13. Januar 2011 entschieden, auf eine Wiedererwägung in Bezug auf die Verfügungen 2009 und 2010 zu verzichten. Damit sind diese Verfügungen für die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verbindlich. Die definitive Schlussabrechnung 2010 für die SDL-Restkosten liegt jedoch noch nicht vor, der Aufwand für das Berichtsjahr wurde folglich aufgrund der verfügbaren Informationen bestmöglich geschätzt. Die Schlussabrechnung für das Jahr 2010 mit allfälligen Mehr- oder Minderbeträgen wird im Folgejahr verbucht.

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 19 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt und den entsprechenden Risikobericht für das Jahr 2010 genehmigt. Die systematisch erfassten und bewerteten Risiken wurden in einer Master Risk List und Risikomatrizen zusammengefasst. Die Risikosituation wurde beurteilt und die möglichen Massnahmen festgehalten. Aufgrund zu treffender Annahmen bezüglich zukünftiger Entwicklungen bei der Beurteilung der Risiken ist deren Erfassung und Bewertung jedoch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Unterjährig sich abzeichnende Entwicklungen werden im Rahmen der periodischen Verwaltungsratssitzungen behandelt.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 28 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung		Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Aktivierte														
Eigenleistungen	-2,1	-2,2											-2,1	-2,2
Übriger														
Betriebsertrag	-9,8	-9,7											-9,8	-9,7
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-11,9	-11,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-11,9	-11,9
Material und														
Fremdleistungen	33,0	37,2											33,0	37,2
Personalaufwand	77,8	77,2											77,8	77,2
Abschreibungen	110,4	110,3			30,1	32,8	7,5	7,5	31,2	31,2	41,6	38,8		
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	76,4	32,0											76,4	32,0
Übriger														
Betriebsaufwand	27,1	27,4											27,1	27,4
Finanzertrag	-64,9	-70,2	-0,8	-2,9			-14,5	-15,2	-49,6	-52,1				
Finanzaufwand	98,2	102,8	0,3	1,0			34,1	35,7	63,8	66,1				
Ertragssteuern	10,1	9,9											10,1	9,9
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	386,7	345,2	18,1	16,7	30,1	32,8	27,1	28,0	45,4	45,2	41,6	38,8	224,4	183,7
Jahreskosten	374,8	333,3	18,1	16,7	30,1	32,8	27,1	28,0	45,4	45,2	41,6	38,8	212,5	171,8
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>4,8</i>	<i>5,0</i>	<i>8,0</i>	<i>9,8</i>	<i>7,3</i>	<i>8,4</i>	<i>12,1</i>	<i>13,6</i>	<i>11,1</i>	<i>11,6</i>	<i>56,7</i>	<i>51,6</i>

2 Übriger Betriebsertrag

	2009 TCHF	2010 TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	2 455	2 067
Ertrag Blindleistung Swissgrid	2 600	4 851
Übriger Betriebsertrag	4 775	2 777
	9 830	9 695

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Die Kosten für die Personalausbildung betragen TCHF 1598 (Vorjahr TCHF 2015). Am 31. Dezember 2010 waren 457,0 Pensen (Vorjahr 455,8 Pensen) besetzt.

5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 11 und 12 offengelegt.

6 Kapitalsteuern und übrige Abgaben

	2009 TCHF	2010 TCHF
Kapitalsteuern	618	608
Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) Swissgrid	59 992	16 209
Übrige Abgaben	15 777	15 200
Total	76 387	32 017

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung. Zusätzliche Erläuterungen zu den Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) sind auf Seite 36 offengelegt.

7 Übriger Betriebsaufwand

	2009 TCHF	2010 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	11 633	12 285
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 625	9 505
Studien- und Projektaufwand	5 835	5 567
Total	27 093	27 357

8 Finanzertrag

	2009	2010
	TCHF	TCHF
Beteiligungserträge	81	81
Zinsertrag	232	250
Übriger Finanzertrag	535	2 633
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	64 080	67 284
Total	64 928	70 248

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

9 Finanzaufwand

	2009	2010
	TCHF	TCHF
Zinsaufwand	10	0
Übriger Finanzaufwand	368	985
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	97 871	101 860
Total	98 249	102 845

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

10 Ertragssteuern

Die Ertragssteuern umfassen die direkte Bundesteuer, Kantons- sowie Gemeindesteuern.

11 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke*	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2008	2 451 586	511 862	13 031	98 200	1 224	3 075 903
Zugänge	2 698			80 640		83 338
Aktiviert Eigenleistungen				2 143		2 143
Überträge	24 881	32 295	3 520	-60 696		0
Abgänge	-17 933		-2 127			-20 060
Bruttowerte 31.12.2009	2 461 232	544 157	14 424	120 287	1 224	3 141 324
Kum. Abschreibungen 31.12.2008	1 895 786	430 271	9 078	0	584	2 335 719
Zugänge	28 096	41 571	2 099			71 766
Abgänge	-16 520		-2 127			-18 647
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	1 907 362	471 842	9 050	0	584	2 388 838
Nettowerte 31.12.2008	555 800	81 591	3 953	98 200	640	740 184
Nettowerte 31.12.2009	553 870	72 315	5 374	120 287	640	752 486
Bruttowerte 31.12.2009	2 461 232	544 157	14 424	120 287	1 224	3 141 324
Zugänge	433			103 326		103 759
Aktiviert Eigenleistungen				2 218		2 218
Überträge	46 753	35 340	2 567	-84 660		0
Abgänge	-23 686		-1 911		-86	-25 683
Bruttowerte 31.12.2010	2 484 732	579 497	15 080	141 171	1 138	3 221 618
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	1 907 362	471 842	9 050	0	584	2 388 838
Zugänge	30 834	38 793	1 926			71 553
Abgänge	-23 686		-1 911			-25 597
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	1 914 510	510 635	9 065	0	584	2 434 794
Nettowerte 31.12.2009	553 870	72 315	5 374	120 287	640	752 486
Nettowerte 31.12.2010	570 222	68 862	6 015	141 171	554	786 824

* Der Buchwert der unbebauten Grundstücke beträgt: TCHF 554 (Vorjahr TCHF 640)

Fakturierte noch nicht bezahlte sowie abgegrenzte Investitionen im Totalbetrag von TCHF 1425 (Vorjahr TCHF 2503) sind in der Geldflussrechnung unter Auszahlungen für Investitionen nicht enthalten, da diese noch nicht liquiditätswirksam waren.

Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von TCHF 357 200 (Vorjahr TCHF 351 200).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2010 TCHF 1 500 000 (Vorjahr TCHF 1 000 000).

12 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2008	394 830
Zugang	16 840
Bruttowert 31.12.2009	411 670
Kum. Abschreibungen 31.12.2008	156 340
Abschreibungen 2009	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	195 020
Nettowert 31.12.2008	238 490
Nettowert 31.12.2009	216 650
Bruttowert 31.12.2009	411 670
Zugang	16 840
Bruttowert 31.12.2010	428 510
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	195 020
Abschreibungen 2010	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	233 700
Nettowert 31.12.2009	216 650
Nettowert 31.12.2010	194 810

13 Beteiligungen

Die Position beinhaltet die Beteiligung (31,2 %) an der ZWILAG, Würenlingen (www.zwilag.ch), zum Buchwert von TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt TCHF 5000.

Die Beteiligung (16,7 %) an der Nagra, Wettingen (www.nagra.ch), ist vollständig abgeschrieben. Das Genossenschaftskapital der Gesellschaft beträgt TCHF 120.

14 Aktivdarlehen

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Darlehen gegenüber nahe stehenden Personen	25 500	0
Dritte	0	0
Total	25 500	0

Die Darlehen sind innerhalb von 12 Monaten fällig und wurden am Bilanzstichtag auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten umklassiert.

15 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2008	290 039	991 554	1 281 593
Kalkulatorische Verzinsung	14 502	49 578	64 080
Bestand 31.12.2009	304 541	1 041 132	1 345 673
Kalkulatorische Verzinsung	15 227	52 057	67 284
Bestand 31.12.2010	319 768	1 093 189	1 412 957

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 35 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2010 rund TCHF 289 000 (Vorjahr TCHF 264 200) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

16 Vorräte

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	42 092	42 024
Übrige Warenvorräte	7 185	7 388
Total	49 277	49 412

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* enthalten im Wesentlichen die von den Aktionären noch nicht eingeforderten Jahreskosten. Unter den *übrigen Forderungen* sind Darlehen an Aktionäre enthalten.

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen	57 582	16 754
Darlehen gegenüber nahe stehenden Personen	0	25 500
Dritte	42 017	30 958
Total	99 599	73 212

18 Flüssige Mittel

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Kasse, Post, Banken	46 084	66 667
Festgelder	0	0
Total	46 084	66 667

19 Aktienkapital Angaben über den Aktionärskreis

	in Prozenten	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Axpo AG, Baden	25,0	87 500
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben. Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert. Die Aktionäre und ihre Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

20 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2008	2 004 833	10 561	2 015 394
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2008	50 841 2 055 674	400 10 961	51 241 2 066 635
Zuweisung		276	276
Erhöhung der Verpflichtungen	16 840		16 840
Verzinsung	97 810	61	97 871
Verwendung	-42 542	-379	-42 921
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-20	-20
Rückstellungen am 31.12.2009	2 127 782	10 899	2 138 681
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-48 212	-400	-48 612
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2009	2 079 570	10 499	2 090 069
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2009	48 212 2 127 782	400 10 899	48 612 2 138 681
Zuweisung		0	0
Erhöhung der Verpflichtungen (s. Anmerkung 12)	16 840		16 840
Verzinsung	101 820	39	101 859
Verwendung	-42 526	-303	-42 829
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-405	-405
Rückstellungen am 31.12.2010	2 203 916	10 230	2 214 146
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-50 657	-200	-50 857
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2010	2 153 259	10 030	2 163 289

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Bruttobestand	3 668 622	3 784 837
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	- 1 589 052	- 1 631 578
Total Nettobestand	2 079 570	2 153 259

21 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TCHF	31.12.2010 TCHF
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber nahe stehenden Personen	1 759	1 577
Abgrenzungen Ertrags- und Kapitalsteuern	3 241	2 940
Kurzfristige Rückstellungen	48 212	50 657
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	53 619	23 362
Total	106 831	78 536

22 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2010 abgeschlossen (Vorjahr 31. März 2009). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2010 (Vorjahr 30. September 2009) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	6 857	9 072	6 857	9 072
Total	0	0	0	0	6 857	9 072	6 857	9 072

23 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2009	2010
	TCHF	TCHF
Lieferungen und Leistungen	8 697	11 873
Sonstige Lieferungen und Leistungen (Material- und Fremdleistungsaufwand)	1 090	1 586
Finanzaufwand	0	0
Übriger Betriebsaufwand	2 703	2 264
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	12 490	15 723

<i>Leistungsabgaben</i>	2009	2010
	TCHF	TCHF
Verrechnete Jahreskosten	374 800	333 300
Sonstige Lieferungen und Leistungen	718	493
Finanzertrag	213	179
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehenden Personen	375 731	333 972

24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als Folge der Ereignisse im Kernkraftwerk Fukushima Daiichi in Japan verfügte das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) am 18. März 2011, dass die Betreiber der Schweizer Kernkraftwerke die Auslegung ihrer Anlagen gegen Erdbeben und Hochwasser unverzüglich überprüfen. Zudem hat das ENSI mögliche Schwachstellen in der Auslegung der betroffenen japanischen Anlagen identifiziert und deshalb verfügt, dass die Betreiber der Schweizer Kernkraftwerke auch in diesen Punkten die Auslegung ihrer Anlagen überprüfen müssen. Diese Verfügung hat keinen Einfluss auf die vorliegende Jahresrechnung. Allfällige Auswirkungen auf den künftigen Betrieb und den Investitionsbedarf sind zurzeit nicht bekannt.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 29. März 2011 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2010 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2009 CHF	2010 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6 % Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 40 20
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 30. März 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 29 bis 47), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der

 Mitglied der Treuhänderkammer

Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Stephan Kloter
Zugelassener Revisionsexperte



◀ **Im Maschinenhaus** Eine Dichtleiste an einem Niederdruckkühler wird abgetrennt.

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch